

**Auslandsstudium an der
University of Wisconsin - Madison
2012/2013**



WISCONSIN
UNIVERSITY OF WISCONSIN-MADISON

**Ein Erfahrungsbericht von
Jutta Ganzhorn**

**Betreuung durch Prof. Dr.-Ing. Prof. h. c. mult. Dr. h. c. mult. Uwe Heisel
Universität Stuttgart
Institut für Werkzeugmaschinen
Holzgartenstraße 17
70174 Stuttgart**

Gefördert durch den Deutschen Akademischen Austausch Dienst DAAD

Danksagung

Hiermit möchte ich mich herzlich bei allen Menschen bedanken, die mich vor und während dieses Auslandsstudiums in Madison unterstützt und begleitet haben.

Die wundervolle Erfahrung und Bereicherung durch diesen Austausch und somit dieser Erfahrungsbericht wäre ohne Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Uwe Heisel und das Vertrauen, das er in mich gesetzt hat, nicht möglich gewesen. Er hat mir die Gelegenheit geschenkt hat, mein Wissen zu erweitern und einen Teil meines Masters in den Vereinigten Staaten zu verbringen.

Dankbar bin ich auch meinen Mitstudenten in Madison für die gute Zeit, die wir gemeinsam verbracht haben und für all die wundervollen Freundschaften, die ich hier in Madison knüpfen konnte.

Für die großartige Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf im Vorfeld und während der Bewerbungsphase bedanke ich mich bei Frau Tanja Neumann, die jederzeit Fragen bestens zu beantworten wusste und die nächsten Schritte eingeleitet hat; ebenso bei Prof. Dr.-Ing. Arnold Kistner, Sibylle Langer und Simone Zirkelbach, die den reibungslosen Ablauf seitens der Uni Stuttgart sicher gestellt haben.

Letztendlich möchte ich die Gelegenheit nicht verpassen, mich bei meiner Familie und Thorsten Schneider zu bedanken, ohne deren Unterstützung und Liebe mein Studium und die Auslandsaufenthalte in Spanien, Singapur und nun in Wisconsin nicht möglich gewesen wäre.

Abriss

Als ich das erste Mal die Ausschreibung des ISAP Programms in den Händen hielt, das den Austausch zwischen dem Department of Mechanical Engineering an der University of Wisconsin, Madison, USA und dem Institut für Werkzeugmaschinen an der Universität Stuttgart organisiert und das vom Deutschen Akademischen Auslands Dienst teilfinanziert wird, stand für mich alsbald fest, dass ich daran teilnehmen möchte.

Dieser Bericht spiegelt meine persönliche Erfahrung des Auslandsstudiums an der Wisconsin Universität in Madison, USA wider.

Der Hauptfokus ist hierbei auf die Gegebenheiten vor Ort gelegt. Das Studentenleben am Campus wird aufgegriffen.

Dabei spielt das Bildungssystem der USA eine große Rolle, weswegen auch die Unterschiede zwischen der Universität Stuttgart und der University of Wisconsin bezüglich des alltäglichen Geschehens und der Prüfungsphase herausgearbeitet werden.

Auch über die angebotenen außeruniversitären Aktivitäten, die ich wahrgenommen habe, wird berichtet.

Desweiteren werden im ersten Teil des Berichts die Vorarbeit und die zu treffenden Vorbereitungen beleuchtet, die unumgänglich sind, wenn man ein Auslandsstudium generell und einige Semester an der Universität in Madison im Speziellen absolvieren möchte.

Den Bericht abschließen, werden eine Zusammenfassung und meine persönlichen Gedanken zu den Semestern, die ich 2012 und 2013 in den Vereinigten Staaten verbringen durfte. Somit soll der Bericht zum einen meine Erinnerungen aufzeichnen und zum anderen all denen zugänglich gemacht werden, die sich überlegen einen Teil ihres Studiums selbst im Ausland zu verbringen.

Darüber hinaus ist es eine Danksagung an alle, die mich während der Zeit unterstützt haben und meine Zeit unvergesslich gestaltet haben.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung	2
1.1	Bewerbung in Madison	2
1.2	TOEFL	3
1.3	New GRE	4
1.4	Visum	4
1.5	Unterkunft	5
1.6	Auto	5
2	Das Leben in Madison, Wisconsin, USA	7
2.1	Die ersten Tage	7
2.1.1	Vermieter	7
2.1.2	Red Bikes	7
2.1.3	College of Engineering	8
2.1.4	Bankkonto Eröffnung	8
2.1.5	ISS	8
2.1.6	Wiscard	8
2.1.7	Buspass	9
2.2	Madison im Alltag	9
2.2.1	Hoofers Sailing Club	9
2.2.2	Bridge	9
2.2.3	Football und College Sport	10
2.2.4	Teamsport, Sportmöglichkeiten und Clubs	10
2.2.5	Memorial Union- Terrace	11
2.2.6	State Street und University Avenue	11
2.2.7	Geburtstag und Nitty Gritty	11
2.2.8	Madison und Umgebung	11
3	Studieren an der University of Wisconsin, Madison, USA	13
3.1	Master in Madison	13
3.1.1	Das Herbstsemester 2012	13
3.1.2	Das Frühjahrsemester 2013	14
3.2	Unterschiede zwischen der University of Wisconsin, Madison und der Uni- versität Stuttgart	15
4	Fazit	17

1 Vorbereitung

Die Faszination, die ferne Länder und andere Kulturen auf mich ausüben, ist für mich schon einige Male der Grund gewesen, einen Lebensabschnitt im Ausland zu verbringen.

Früh stand daher für mich fest, dass ich auch die Chance wahrnehmen werde, ein oder zwei Semester an einer Universität fernab von Deutschland zu verbringen, um in den Genuss einer grundverschiedenen Lehre zu kommen.

Als ich dann Ende 2010 von einem meiner besten Freunde auf die Ausschreibung "Studieren in den USA" des Instituts für Werkzeugmaschinen aufmerksam gemacht wurde, bewarb ich mich kurzerhand schriftlich, woraufhin relativ schnell die Einladung zum Bewerbungsgespräch folgte.

Kurz bevor die Zusage für das Austauschprogramm mit dem Mechanical Engineering Department der Universität Wisconsin in meinem Posteingang lag, erhielt ich eine Zusage für mein Industriepraktikum bei Research and Technology Center of Robert Bosch in Singapur, weswegen ich schweren Herzens das Auslandsstudium absagen wollte, da das Praktikum besser in den vorgesehenen Verlauf meines Studiums passte.

Doch Herr Prof. Dr.-Ing. Prof. h. c. mult. Dr. h. c. mult. Uwe Heisel zeigte sich sehr verständnisvoll und bot mir an, den Platz für das Austauschprogramm ein Jahr später für mich frei zu halten. Für dieses Ermöglichen meines Auslandsstudiums bin ich ihm sehr dankbar.

Somit stand meinem Studium an der University of Wisconsin, Madison nichts mehr im Wege und die Vorbereitungen konnten beginnen.

Generell lief der Vorbereitungsprozess bei mir ähnlich ab wie bei meinen Mitstudenten, allerdings eben aus der Ferne von Singapur aus.

Dennoch möchte ich hier die einzelnen Schritte beschreiben, um andere Studenten, die sich zur Zeit im Ausland befinden, zu einer Bewerbung ermutigen und sich nicht von der Organisation aus der Distanz abschrecken zu lassen.

1.1 Bewerbung in Madison

Wenn dann die Zusage des Instituts für Werkzeugmaschinen auf dem Tisch liegt, ist der logische nächste Schritt die Bewerbung bei der anderen Seite des Austauschprogramms, dem Mechanical Engineering Department des College of Engineering.

Neben des üblichen Lebenslaufs, einem Anschreiben und nach Möglichkeit dem Bachelorzeugnis sind auch drei Empfehlungsschreiben von Professoren und sowohl das Ergebnis des TOEFL Test als auch des GRE Test gefragt.

Alles in Allem eine ganze Menge an Schreiben, die man entweder selbst erstellen oder bei Professoren und Einrichtungen erfragen muss. Hierfür empfehle ich genügend Zeit einzuplanen, um nicht unnötig unter Druck zu geraten.

Sobald diese Formalitäten erledigt sind und man die Unterlagen sowohl online als auch schriftlich mit einem Bankstatement über einen gewissen Dollarbetrag bei der Universität in Madison eingereicht hat, heisst es nur noch auf die Aufnahme zu warten, um die Visumangelegenheiten in Angriff zu nehmen.

1.2 TOEFL

Der Test Of English as a Foreign Language, kurz TOEFL-Test genannt, ist eine der Grundvoraussetzungen für die Bewerbung beim Institut für Werkzeugmaschinen, um für das Auswahlgespräch zugelassen zu werden. Ich denke, dass es im Allgemeinen auch von Vorteil ist, den TOEFL-Test im Vorhinein zu schreiben, um in der Vorbereitungszeit, die oft mit der Prüfungsphase einhergeht, eben schon eine Sache erledigt zu haben.

TOEFL Tests werden das ganze Jahr über angeboten; allerdings wird empfohlen, sich möglichst dann anzumelden, wenn man das etwaige Datum und den Ort weiss, an dem man getestet werden möchte. Ich persönlich habe den Test erst im April 2012 in Singapur abgeleistet, da dort mein Praktikum zu Ende gegangen ist.

Auf den TOEFL Test kann man sich mit etlichen Hilfsmitteln vorbereiten. Allerdings kann ich keine Lektüren empfehlen, da ich mich selbst für diesen Test nur insofern vorbereitet habe, dass ich mich am Tag vorher im Internet über das Format des Testes informiert habe.

Ich habe davon profitiert, dass ich zu dem Zeitpunkt, an dem ich geprüft wurde, schon fast ein halbes Jahr in Singapur gelebt habe und Englisch meine Arbeitssprache war. Da ich zwei Tage nach dem TOEFL Test meinen GRE Test angesetzt hatte, nutzte ich nämlich die Zeit, um mir die Aufgabenstellungen des GRE Tests näherzubringen.

Der TOEFL Test besteht aus folgenden Teilen:

- Reading: 60-80 Minuten.
- Listening: 60-90 Minuten.
- Speaking: 20 Minuten.
- Writing: 50 Minuten.

1.3 New GRE

Wie auch unter Punkt 1.1 erwähnt ist das Ergebnis des GRE ein unvermeidlicher Teil der Bewerbung für eine Graduate School in den USA. Der Test ist also für Muttersprachler entwickelt, um deren Fähigkeiten für die Universitätseinrichtungen zu testen. Dementsprechend stellt er eine größere Hürde als der relativ einfache TOEFL Test dar.

Zur Vorbereitung habe ich mir das Buch "Cracking the new GRE 2012" von Princeton gekauft und es hat mir gute Dienste geleistet. Innerhalb von 10 Tagen (und das auf einem Roadtrip durch Australien) habe ich mich mit den Tips und Tricks ausreichend vorbereiten können, um gut durch den Test zu kommen.

Den Unterschied zwischen dem New GRE und dem vorherigen GRE Test kann ich leider nicht herausarbeiten, da ich persönlich nur den neueren geschrieben habe.

Der New GRE Test besteht aus folgenden Teilen:

- Analytical Writing: 2*30 Minuten. Issue and argument essay.
- Quantitative Section: 2*35 Minuten. Mathematical problems.
- Verbal Section: 2*35 Minuten. Reading comprehension and text completion.
- Test Section: Entweder noch eine Quantitative oder eine zusätzliche Verbal Section. Unglücklicherweise wird einem nicht mitgeteilt, welche der 5 Sektionen die Testsektion ist. Allerdings weiss man, ob die Testsektion eine Verbal oder Quantitative Section war, jenachdem welche eben dreimal insgesamt vorgekommen ist.

1.4 Visum

Sobald auf der Homepage von Wisconsin angezeigt wird, dass man vom ME Department akzeptiert worden ist, dauert es nicht allzu lange bis das I-20 Formular im Briefkasten landet. Ein äusserst wichtiges Dokument auf dem Weg, das Visum zu erhalten.

Am Besten macht man sich dann schleunigst daran, das Onlinebewerbungsformular auszufüllen und alle anstehenden Gebühren zu bezahlen. Das sind mitunter die Visumanmeldegebühren, die Visumgebühr selbst und die SEVIS Gebühr, die für die erfolgreiche Visumbeantragung von den USA verlangt werden.

Ist dies geschehen, kann man sich online einen Termin bei einer der drei amerikanischen Botschaften in München, Frankfurt oder Berlin machen. Ich persönlich war in München. Auf der Homepage war eine Wartezeit von 8 Tagen angezeigt, mein Termin war dann aber schon in 6 Tagen.

Wichtig hierbei ist alle denkbaren Dokumente und einen frankierten Umschlag mitzunehmen. Während ich in der Botschaft war, habe ich mich mit einigen Kandidaten unterhalten, die nachlässig waren und deshalb ein zweites Mal dort waren.

Vor Ort besteht die Haupttätigkeit dann eher aus Warten, das durch Fingerabdrücke abgeben und ein kurzes Gespräch mit einem Beamten unterbrochen wird. Innerhalb weniger Tage bekommt man dann Visum und Reisepass per Post zurückgeschickt und ist damit bereit für die Einreise. Jetzt kann auch der Flug gebucht werden.

1.5 Unterkunft

Relativ am Anfang des Bewerbungsprozesses wurde bei uns die Frage nach der Unterkunft aufgeworfen. Aus dem einfachen Grund, dass Madison zumindest im Stadtkern eine Studentenstadt ist und somit die Wohnungen immer von August bis zum August im nächsten Jahr vermietet werden.

Da die Wohnungen rund um die Universität und die Statestreet äußerst beliebt sind, fängt die Wohnungssuche eben schon im Winter an. Clemens Dingler und ich haben uns dafür entschieden mit Spencer Morales, einem Amerikaner, der dort schon gewohnt hat, in die Wohnung zu ziehen, die schon seit vielen Jahren vorwiegend im "Besitz" der deutschen Austauschstudenten ist.

Die Erdgeschosswohnung in der 140 E. Johnson St. besteht aus einer relativ großen offenen Küche und einem netten Wohnzimmer mit bequemer Couch und großem Fernseher, einem kleinen Badezimmer und drei unterschiedlich großen Zimmern; ein relativ kleines, ein mittleres und ein relativ großes Zimmer, die grob aufgeteilt etwa 300, 400 und 500 Dollar pro Monat kosten, wenn man nach den Quadratmetern geht.

Am Anfang mag einem das alles ein wenig merkwürdig vorkommen, doch schnell lernt man die Nähe zum Capitol, der Statestreet und den wichtigen Universitätsgebäuden und den Seen zu schätzen.

Darüber hinaus befindet sich an der Straßenecke ein kleiner Laden, der von frischen Sandwiches bis Putzmitteln alles bietet, das man auf die Schnelle eben brauchen könnte. Ein weiterer Vorteil ist die Nähe zum sogenannten "German House" in der 116-118 Blair St.

1.6 Auto

Im German House leben seit jeher jedes Jahr meistens 6 oder mehr Deutsche, die auch an Austauschprogrammen aus Stuttgart oder Aachen teilnehmen. Mit Andreas Präger und den drei weiteren Stuttgartern Alexander Einholz, Sebastian Gast und Rolf Stierle haben wir somit das Auto der letzten deutschen Austauschstudenten abkaufen und teilen können, einen dunkelroten Siebensitzer von Dodge. Dies ist eine Investition, die sich definitiv lohnt.

Trotz eines kleinen Mehraufwand durch Versicherung und vielleicht anfallenden Reparaturen, hätte wohl niemand von uns gerne auf diesen Luxus verzichtet. Ob nun im Alltäglichen, wie zu großen Supermärkten zu fahren, die sich alle ein wenig außerhalb befinden oder im Speziellen um Roadtrips nach Kanada, zu den Niagarawasserfällen oder sogar bis ganz in den Süden nach Miami und Key West zu unternehmen. Ohne das Auto wären auch unsere Wochenendausflüge zu den lokalen Brauereien, Käsereien, Weingütern, Malls und Outlets nicht möglich gewesen.

Wie gesagt, ein Auto in Madison zu besitzen, ist eine tolle Sache.

2 Das Leben in Madison, Wisconsin, USA

In diesem Kapitel möchte ich meine Erfahrungen ob im Alltäglichen oder bei besonderen Gelegenheiten niederschreiben, um dem Leser einen guten Eindruck zu vermitteln, was man alles in Madison und Umgebung erleben kann, wenn man einige Zeit dort verbringt.

2.1 Die ersten Tage

Nach einem langen Flug heißt es erst einmal die Passkontrolle zu durchlaufen. Bei uns verlief alles reibungslos und hat dennoch über eineinhalb Stunden gedauert. Daraufhin begibt man sich am Flughafen O'Hare in Chicago zum Gate E5, wo der Bus nach Madison abfährt. Hierfür muss man im Vorhinein weder ein Ticket reservieren noch kaufen. Der Busfahrer hält an einem kleinen Ticketverkauf, wo man dann sein Fahrticket für ungefähr 30 Dollar kaufen kann. Nach etwa dreieinhalb Stunden kommt man dann endlich in Madison an der berühmten Memorial Union an.

Unser Glück war, dass Andreas Präger von seinem Landlord DuWayne (German House) abgeholt wurde und er uns netterweise auch in der E Johnson St abgeliefert hat. Nach so einer Reise ist man froh, wenn man schon einen festen Anlaufpunkt hat und nicht erst noch ein Hostel suchen muss, in dem man die ersten Nächte verbringen kann, bis man eine Unterkunft findet.

Andere Austauschstudenten haben bis zu drei Wochen im Hostel verbracht, bis sie eine Wohnung gefunden haben. Deshalb ist es besser sich frühzeitig auf die Suche zu begeben.

2.1.1 Vermieter

In den ersten Tagen galt es nun viel zu erledigen. Zunächst musste man sich bei den Vermietern vorstellen, die erste Miete bezahlen und eventuelle Ungereimtheiten mit der Wohnung aus dem Weg räumen. In unserem Fall hießen die Vermieter Mullins, deren Hauptverwaltung geschickterweise nur wenige Blöcke von unserem Haus entfernt war.

2.1.2 Red Bikes

Ein zweiter wichtiger Punkt für alle Menschen, die gerne unabhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln schnell und zuverlässig an der Universität und sonst wo ankommen möchten, ist der kostenlose Verleih der Red Bikes in der Regent Street. Über den Sommer bis in den Herbst hinein werden die etwas älteren, aber immer noch sehr gut fahrbaren

roten Fahrräder gegen eine Kautions von 100 Dollar zuzüglich einer Kautions von 25 Dollar für das Fahrradschloss angeboten.

Das muss man unbedingt so schnell wie möglich erledigen, da die Fahrräder beliebt sind und die Nachfrage deshalb definitiv höher als das Angebot ist.

Da das Wetter bis in den Dezember hinein wunderschön ist, kann man auch einen Blick auf das online Verkaufsportale craigslist schauen, um ein günstiges Fahrrad zu erwerben.

2.1.3 College of Engineering

Ein guter Zug ist es sich den Leuten im College of Engineering vorzustellen. Besonders hilfreich sind hier Kathie Keyes, die einem in allen erdenklichen Fragen bezüglich der Universität, Fächern, Transferpunkten und so weiter antworten kann und Frau Hong, die einem in allen Punkten, die die Finanzen betreffen, weiterhilft.

Nach Möglichkeit sollte man in den ersten Tagen alle Unterlagen mitnehmen, da man auch im College of Engineering zwecks Bezahlung wegen der Research Assitanship Kopien abgeben muss.

2.1.4 Bankkonto Eröffnung

Die meisten Studenten eröffnen ein Konto bei der CreditUnion, die in Madison sicherlich am häufigsten vertreten ist und auch den Vorteil mit sich bringt, direkt mit der Wiscard verknüpft werden zu können und einfache Geldüberweisungsmöglichkeiten via Moneylink, bietet.

Clemens, Andreas und ich haben jedoch die Associated Bank gewählt, die auch ausreichend viele Bankautomaten in Madison und vor allem auch in anderen Bundesstaaten. Darüberhinaus haben sie uns 25 Dollar Prämie als Eröffnungsangebot inklusive eines Wisconsin T-Shirts geboten.

2.1.5 ISS

Das International Student Service, kurz ISS, sollte definitiv eine der ersten Anlaufstellen sein, nicht nur der obligatorischen Pass- und Visumregistrierung wegen. Das ISS bietet mehrere Möglichkeiten zu Pflicht- und freiwilligen Einführungsveranstaltungen. Das sollte man unbedingt wahrnehmen!

2.1.6 Wiscard

Die Wiscard ist der Studentenausweis der Universität von Madison und ist somit möglichst schnell von der ToDo Liste abzuarbeiten. In der Union South, die sich beim College of Engineering befindet, sieht man am Anfang schon die lange Schlange am Wiscard Büro. Die Erstellung der Wiscard geht relativ schnell, wenn man den Reisepass dabei hat.

Allerdings sollte man sich, während man in der Schlange steht überlegen, ob man sich Geld auf die Karte laden möchte. Es gibt die zwei Möglichkeiten, für Essen (ab 250 Dollar) oder Drucker usw. (ab 10 Dollar) einzuzahlen. Vor allem lohnt es sich, wenn man häufiger in der Union South ist oder gerne mal im Sommer auf der Terrace einen Pitcher bestellt, weil man einen 10 Prozent Nachlass auf Essen oder Getränke bekommt.

2.1.7 Buspass

Den Buspass gibt es für Studenten der Universität umsonst. Man kann ihn zu Beginn eines jeden Semesters entweder an besonderen Tagen in der Union South, ansonsten aber mit Sicherheit zu den Öffnungszeiten der East Campus Mall 333 abholen, wenn man seine Wiscard vorzeigt.

2.2 Madison im Alltag

Ein Großteil des Folgenden betrifft Aktivitäten, die über das Leben am Campus hinausgehen und das den Alltag in Madison besonders schön gemacht haben.

2.2.1 Hoofers Sailing Club

Hoofers Sailing Club hat sich in Madison und auch darüber hinaus einen Namen gemacht. Es ist nach der Navy der zweitgrößte Segelclub in den USA und hat ein exzellentes Ausbildungsprogramm. Für eine Anmeldegebühr von 175 Dollar für zwei Semester, kann man jedes Seminar oder jede Übungsstunde, für das oder die man sich schon qualifiziert hat, wahrnehmen.

In kürzester Zeit lernt man Windsurfen, Segeln und jede Menge Freunde kennen. Das wird zusätzlich noch durch die vielen regelmässigen Social Events gefördert.

2.2.2 Bridge

Das Programm Building Relationships in Diverse Global Environments zur Förderung der amerikanischen Freundschaft mit Austauschstudenten erfordert zwar eine schriftliche Bewerbung und ein Bewerbungsgespräch, aber ist definitiv jede Mühe wert.

Durch dieses Programm habe ich mehrere wunderbare Freundschaften geknüpft und wunderbare Events mitgemacht.

Das Programm weist einem auf Grund der Bewerbung einen "passendenamerikanischen Studenten zu, mit dem man sich dann kulturell austauschen kann, wie oft und wie intensiv kann man selbst bestimmen. Pflicht ist es nur, sich während des Semesters mindestens 7 Mal zu sehen, 3 Pflichtveranstaltungen zu besuchen und ein "Tagebuch" über die Erlebnisse zu schreiben.

Meine Bridgepartnerin Samy Grady und ich haben uns so gut verstanden, dass wir uns schon in der ersten Woche sieben Mal gesehen haben, mit anderen oft aus waren, Footballspiele zusammen besucht haben und sogar zusammen mit acht anderen Bridgepart-

nen einen Wochenendtrip nach Chicago unternommen haben.

Ein weiteres Highlight waren die Einladungen zu Thanksgiving in ihrer Heimatstadt, ihrer Graduationparty und ein lustiges Dodgeballturnier für einen guten Zweck.

2.2.3 Football und College Sport

Um einen richtigen Einblick in die Mentalität der Amerikaner zu bekommen, empfiehlt es sich zu den College Spielen jeglicher Sportarten zu gehen. Ein Muss ist es jedoch mindestens ein Spiel der sieben Heimspiele in dem Herbstsemester zu besuchen.

Natürlich kann man vor Ort noch Tickets ergattern. Das eigentlich Faszinierende ist aber ein Ticket in der Student Section zu erlangen- das sind allerdings auch die beliebtesten und somit Mangelware.

Deswegen lege ich jedem ans Herz zu versuchen ein Season Ticket zu erwischen. Das geht am einfachsten, wenn man sich zu den Newslettern der Universität Wisconsin anmeldet. Dann bekommt man automatisch Bescheid, wann die Tickets zum Verkauf stehen. Bei uns war es damals 14 Uhr. Es lohnt sich ein wenig früher einzuloggen, um sicher Tickets zu bekommen.

Bevor ich in die USA gegangen bin, war ich noch kein Footballfan und habe mir dennoch die Tickets gekauft. Mit fünf besuchten Spielen und zwei vor Ort verkauften Tickets, hat sich der Kauf rentiert. Sprich, selbst wenn man Football dann doch nicht mag, ist es den Versuch wert.

Sehenswert sind außerdem noch Basketball, Hockey und Volleyball. Im Sommer habe ich auch ein Fußballspiel angeschaut, das deutlich rasanter als bei uns in Deutschland zugeht, da beide Mannschaften soviel wechseln konnten, wie sie wollten.

2.2.4 Teamsport, Sportmöglichkeiten und Clubs

Auch wenn man selbst Sport machen möchte, kommt man an der Universität in Madison nicht zu kurz. Die Sport- und Associationsfairs, die zum Semesteranfang stattfinden, helfen einem immens weiter, da sich dort alle möglichen Clubs und Sportvereine präsentieren.

Ich habe mich letztendlich dazu entschieden Ultimatefrisbee zu spielen. Es tat gut, feste Trainingstermine zu haben, wo man dann die Universität Universität sein lassen musste. Außerdem habe ich im ersten Semester dank Sebastian Goris und Andreas Präger mit Sebastian Gast und Alexander Einholz in einem Sorority Team sonntags an einer Hobbyvolleyballliga teilgenommen.

Auch wenn man nicht so gerne Teamsportarten betreibt, wird einem hier einiges geboten. Mit dem Serf, der Shell und dem Natatorium drei riesige Sportzentren, die mit der Wiscard kostenlos genutzt werden können. Sie beinhalten unter anderem riesige Geräteräume, Schwimmbahnen, Laufbahnen, Squash-, Basketball- und Volleyballcourts. Also für jeden etwas dabei.

2.2.5 Memorial Union- Terrace

Sobald die Sonne ein wenig scheint, ist die Terrace der Memorial Union der Place to be. Der angeblich größte Bierausschank der USA hat mit 13 Sorten, die für die ganze Runde im Pitcher bestellt werden, sicherlich für jeden Geschmack etwas zu bieten.

Auch diejenigen, die nichts für Alkohol übrig haben, kommen hier auf ihre Kosten. Neben kleineren Essenständen, befinden sich hier auch der Rathskeller, dessen Burger und Pizzen empfehlenswert sind und der berühmte Daily Scoop, dessen Eis in Madison von einem Universitätsinstitut hergestellt wird und in abwechselnd vorhandenen, aber immer leckeren Sorten zum Verkauf steht.

2.2.6 State Street und University Avenue

Essen, ausgehen, tanzen und trinken, alles, was das Herz begehrt wird auf diesen zwei Straßen definitiv groß geschrieben.

Herz der Studentenstadt Madison ist sicherlich die State Street, die vom schönen und zweitgrößten Statecapitol in den USA (nach Washington) direkt zum Bascom Hill führt. Hier ist zu jeder Tages- und Nachtzeit immer etwas los. Von kleinen einzigartigen second Hand Lädchen bis zu großen Ketten wie Gap und Urban Outfitter laden hier zum Bummeln ein.

Auch kulinarisch kommt man hier nicht zu kurz: Restaurants aus aller Welt bieten ihre Spezialitäten an. So gibt es Restaurants aus Afghanistan, Mexiko, Thailand, Japan, China, und Ostafrika, um nur ein paar zu nennen. Natürlich kann man auch die amerikanische Küche probieren, am besten mal die Burger im 5 Guys oder im AJ Bomber testen.

Ausgehen, Trinken und Tanzen kann man eigentlich überall. Nennenswert sind sicherlich die Specials am Montag im Vintage: ein Bier ein Dollar, am Dienstag im Wandos: Bacon Night und die Powerhour im Nitty Grittys: Mischgetränke für ein Dollar.

Zapfenstreich ist immer um 2 Uhr.

2.2.7 Geburtstag und Nitty Gritty

Nitty Gritty ist der Ort schlechthin, um Geburtstage zu feiern. Angefangen bei einem Burgeressen oder bei der Spezialität "fried Cheesecurds" mit Freunden, bis zum obligatorischen Abholen des Geburtstagskrug mit Heliumluftballon, der einem für den gesamten Abend einen kostenlosen Bierausschank garantiert.

Mit vielen Freunden und gepaart mit der Powerhour garantiert es bestimmt einen lustigen Abend.

2.2.8 Madison und Umgebung

Man sollte auf keinen Fall Madison verlassen, ohne das Capitol besichtigt zu haben. Die Führung ist kostenlos und sehr informativ. Vor allem im Sommer bietet es eine wunderschöne Sicht auf die Straßen, Monona Terrace, wo Präsident Barack Obama einer seiner Reden für den Wahlkampf 2012 gehalten hat und selbstverständlich auf die Seen Mendota

und Monona.

An einem schönen Tag lohnt es sich den See Monona mit dem Fahrrad zu umfahren. Im Winter frieren die Seen zu und man kann, wenn man im Hoofers Sailing Club angemeldet ist und die entsprechenden Kurse besucht hat, darauf Kite Surfen.

Schöne Wochenendausflüge sind die Brauerei New Glarus in New Glarus, wo viele berühmte Wisconsin Biersorten wie Spotted Cow herkommen oder die Weinkellerei Woltersheim, die besonders an eigens ausgeschriebenen Festtagen aufwartet.

Wer mag kann auch in eine Molkerei oder Käserei gehen, die es in der Umgebung von Madison zu Hauf gibt. Madison ist nämlich in den anderen Staaten der USA vorwiegend für Käse, Kühe und Bier bekannt, daher auch der Spitzname Cheeseheads, der auch den Greenbay Packers anhaftet.

Im Herbst sind Kürbisfarmen sehr beliebt, die neben dem traditionellen Kürbispflücken auch andere Spezialitäten wie hot Apple Cider und so manche leckere Backware zum Verzehr anbietet.

Landschaftlich gibt es außerordentlich viele Ausflugsziele, am besten googlet man einfach, was man sehen möchte. Besonderes hervorzuheben ist allerdings der Devil's Lake, nicht nur für Kletterer und Camper ein beliebtes Ausflugsziel, sondern auch zum Grillen, Baden und Ausspannen super.

3 Studieren an der University of Wisconsin, Madison, USA

In diesem Kapitel möchte ich meine Eindrücke des Studiums an der Universität in Madison beschreiben, die ich während meiner zwei Auslandssemester gesammelt habe.

3.1 Master in Madison

Bevor ich nach Wisconsin gekommen bin, war mir noch nicht klar, dass ich innerhalb der zwei Semester einen Masterabschluss erzielen könnte. Vor allem da ich in Deutschland an der Universität Stuttgart noch keine Vorlesungen im Masterstudium gehört habe, sondern erst 12 Leistungspunkte durch das Industriepraktikum abgearbeitet habe.

Hier gibt es unter anderem jedoch ein Master of Engineering Schwerpunkt Energie, der insgesamt 26 Credits erfordert, die mit ein wenig Mehraufwand auch in zwei Semestern machbar sind. Allerdings denke ich, dass das einem liegen muss, da das in etwa vier Fächern plus einem Seminar jedes Semester entspricht. Das hört sich ersteinmal nicht so übertrieben arbeitsintensiv an, wird einem aber zeitlich und vielleicht auch nervlich einiges abverlangen.

Es ist jedoch, wenn man es dann geschafft hat, ein schöner Bonus und mit Sicherheit auch eine tolle Erinnerung, wenn man hier eine echt Amerikanische Graduationzeremonie miterleben darf und seine eigene Cap in die Luft werfen kann.

3.1.1 Das Herbstsemester 2012

- **ECE 417: Digital Control- 3 Credits** Geleitet von Professor Daniel Cobb. Digital Control lief meines Erachtens ein bisschen schleppend an, da alle Grundlagen feinsäuberlichst durchgegangen werden, doch macht sich diese Genauigkeit und Strukturiertheit später bezahlt.

Während des Semesters werden zwar Hausaufgaben aufgegeben, allerdings wurden sie zumindest in unserem Jahr nicht benotet, weil das Institut keinen Grader gefunden hat. Dafür gab es aber zwei Midterms und ein all umfassendes Final, die dann eben die Gesamtnote ausgemacht haben.

Für alle Tests gab es genügend Material, um sich entsprechend vorzubereiten, wenn man Zeit dafür hatte.

- **ME 746: Dynamics of Controlled Systems- 3 Credits** gelesen von Professor Ro-

bert Lorenz, der seine Vorlesung in Anlehnung an die Physik hält. Sprich er arbeitet die allgemeinen Prinzipien der Regelungstechnik physikalisch sinnvoll erscheinend auf und hat auch sein eigenes Lösungsschema entwickelt.

Insgesamt sechs extrem aufwendige Projekte ziehen sich durch das gesamte Semester, von denen eines ein Midterm und das letzte das Final ist. Die meiste Arbeit davon ist leider nicht inhaltlich, sondern struktureller Natur, da das Format bis in das kleinste Detail vorgegeben ist und somit sehr arbeitsintensiv ist.

- **ME 567: Solar Energy Technology- 3 Credits** Diese Vorlesung wird von Professor Sanford Klein gehalten, der sie recht unterhaltsam gestaltet. Die wöchentlichen Abgaben haben es teilweise in sich. Allerdings bringt die Vorlesung das Programm Engineering Equation Solver mit sich, kurz EES, das der Professor selbst geschrieben hat, das einem auch in anderen Fächern weiterhelfen kann, wenn man sich dann erst einmal eingearbeitet hat. Neben den wöchentlichen Abgaben muss man sich auch auf zwei Midterms und ein Projekt am Ende des Kurses gefasst machen.
- **Math 322: Partial Differential Equations- 3 Credits** Die Vorlesung wird von Jiri Lebl gehalten. Allerdings ist sie analog zur Lektüre und dementsprechend auch ersetzbar. Auch hier sind wöchentlich Aufgaben einzureichen, zwei Midterms und ein Final zu schreiben.
- **ME 930: Graduate Seminar- 1 Credit** Wöchentlich werden interessante Vorträge zu allen Fachbereichen des Ingenieurwesens gehalten. Wenn man angemeldet ist, ist es eine Pflichtveranstaltung, zu der man sich persönlich jede Woche per Unterschrift einschreiben muss.
Falls man jedoch an einem Seminar doch mal nicht teilnehmen kann, hat man die Möglichkeit einen Vortrag seiner Wahl zu besuchen, über den man allerdings dann schriftlich berichten muss.

3.1.2 Das Frühjahrssemester 2013

- **ME 564 : Heat Transfer- 3 Credits** Heat Transfer wird von Professor Gregory Nellis vorgetragen. Matlab, Maple und EES sind die Tools, die bei den wöchentlichen Projekten angewendet werden. Konduktion, Wärmestrahlung und Konvektion werden behandelt und in zwei Midterms und einem Final geprüft.
- **ME 461 : Thermal Systems Modeling- 3 Credits** In Thermal Systems Modeling werden viele Themen der Thermodynamik noch einmal aufgegriffen. Professor Sanford Klein gestaltet den Unterricht dennoch unterhaltsam und interessant. Mindestens eine wöchentliche Abgabe, zwei Midterms und ein Final stehen mit auf

dem Programm.

- **ME 761 : Topics in Thermodynamics- 3 Credits** Topics in Thermodynamics geht mehr in die Tiefe und wird individuell auch nach den Vorstellungen der Studenten angepasst, unter anderem erfährt man etwas zur Quantenmechanik, statistischen Thermodynamik und Makro- und Mikrozuständen.
 - **ECE 821: Optimal Control and Variational Methods- 3 Credits** Geleitet von Professor Daniel Cobb. Wie in seinem Fach Digital Control strukturiert Professor Cobb die Vorlesung sehr gut durch. Der Umfang ist enorm und die das Thema wird in all seiner Tiefe durchgearbeitet. Während des Semesters werden die Hausaufgaben nur besprochen und nicht benotet.aufgegeben. Somit setzt sich die Note aus zwei Midterms und einem all umfassendes Final zusammen.
- **ME 930: Graduate Seminar- 1 Credit** Siehe Beschreibung unter Herbstsemester 2012.

3.2 Unterschiede zwischen der University of Wisconsin, Madison und der Universität Stuttgart

Die Universitäten von Madison und Stuttgart zu vergleichen, ist leichter gesagt als getan. Schon allein die Tatsache, dass die eine in den Vereinigten Staaten und die andere in Deutschland steht, sorgt für ein grundverschiedenes Konzept. Die Universität in Wisconsin besticht alleine durch ihren Campus, die sehr gut ausgestatteten Gebäude und Bibliotheken und die tolle Lage zwischen den Seen.

Vor allem wenn es um das Studentenleben und den Campus geht, liegt die University of Wisconsin auf den vorderen Plätzen und auch das College of Engineering belegt Spitzenpositionen im Vergleich zu anderen öffentlichen amerikanischen Universitäten. Den Studenten wird seitens der Universität ungemein viel geboten, ständig gibt es Fortbildungsmöglichkeiten, Seminare, Messen und andere Events. Meistens ist Verpflegung inklusive.

Während des Semesters empfiehlt es sich nicht nur am Ball zu bleiben, es wird regelrecht von einem verlangt. Dazu tragen die allwöchentlichen Projekte und Aufgaben bei, die einem so manches Mal eine Nachtschicht bescheren, wenn man nicht rechtzeitig damit anfängt. Der Kenntnisstand wird unter dem Semester zweimal mit einem Midterm bewertet. Am Ende des Semesters steht dann noch meistens ein Final an.

Auch die Vorlesung ist mehr verschult als an der Universität Stuttgart, das bringen wohl schon die Klassenräume und die geringe Mitstudentenanzahl mit sich.

Darüberhinaus steht jedem Studenten ein Advisor zur Seite, der einen in Fachfragen berät und bei Formalitäten unterstützt. Die Pflege des schönen Campus, die Beschaffung der Ressourcen und vor allem die gute Betreuung der einzelnen Studenten hat natürlich auch seinen Preis.

Durch die hohen Semestergebühren ist die Einstellung zur Universität in Amerika eine ganz andere als in Deutschland. Vor allem als graduate verbringt man sehr viel Zeit an der Universität und im Labor.

Die Universität Stuttgart in Vaihingen kann in meinen Augen mit dem Campus und allem, was die University of Wisconsin-Madison sonst noch bietet, nicht mithalten. Dennoch bietet sie mir persönlich in meinen Studiengbietinteressen breitere Wahl- und Vertiefungsmöglichkeiten.

An beiden Universitäten konnte ich sehr viel lernen und persönlich mitnehmen. Daher bin ich dankbar, dass ich in den Genuss beider Bildungssysteme gekommen bin.

4 Fazit

Rückblickend kann ich den Erwartungen entsprechend dieses ISAP Programm und den Austausch zwischen den zwei Instituten jedem Studenten der Universität Stuttgart nur wärmstens empfehlen.

Speziell den Menschen, die noch nie im Ausland waren und sich vielleicht nicht ganz sicher sind, ob sie so ein Abenteuer unternehmen sollen, empfehle ich dieses Auslandssemester wärmstens.

Selten habe ich so einen reibungslosen Ablauf und so viel Unterstützung und Hilfe erfahren, wie hier seitens des Instituts für Werkzeugmaschinen. Ein besonderer Dank geht hier an Frau Neumann, die mich speziell auch in der Zeit in Singapur tatkräftig unterstützt hat und bei der Organisation stets zur Seite stand.

Wenn man sich traut, dieses Wagnis auf sich zu nehmen, wird man nicht nur mit einem enormen Lernzuwachs und zwei Semestern in einer richtigen Amerikanischen Universitätsstadt belohnt, man schließt hier Freundschaften für das Leben und lernt ein wunderbar weites Land kennen.

Ich bin für meine Zeit in Madison mit all den herrlichen Erfahrungen und liebenswerten Menschen äußerst dankbar und werde sie in guter Erinnerung halten.

Jutta Ganzhorn

Sindelfingen, August 2013